



Bibel in gerechter Sprache e.V.

Der Vorstand
Prof. Dr. Carsten Jochum-Bortfeld
info@bibel-in-gerechter-sprache.de
www.bibel-in-gerechter-sprache.de

Offener Brief zur Sondersynode der Evangelischen Kirche im Rheinland zur Zukunft der Kirchlichen Hochschule Wuppertal

Sehr geehrte Synodal:innen der Evangelischen Kirche im Rheinland,

die evangelischen Kirchen in Deutschland stehen wegen der drastisch sinkenden Finanzmittel mitten in einem Prozess schwieriger Entscheidungen: Wie können die knapper werdenden Geldmittel so eingesetzt werden, dass die kirchliche Arbeit eine Zukunft hat? Uns ist bewusst, dass alle Entscheidungsträger:innen an den unterschiedlichen Orten sich dieser Aufgabe mit großem Verantwortungsbewusstsein annehmen. Es ist klar, dass viele Maßnahmen schmerzhaft Folgen nach sich ziehen oder bereits nach sich gezogen haben. Problematisch werden Sparmaßnahmen allerdings dann, wenn sie die Zukunft kirchlicher Arbeit beschädigen und gefährden.

Im Juni berät die Synode der EKIR nun über die Zukunft der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Der Hochschule droht wegen der angespannten Finanzlage der Kirchen die Schließung. Diese Schließung wäre jedoch eine Maßnahme, die der Zukunft kirchlicher Arbeit Schaden zufügt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können die evangelischen Kirchen noch davon ausgehen, dass der pfarramtliche Nachwuchs an den Theologischen Fakultäten staatlicher Universitäten studieren kann. Die staatlichen Universitäten sehen sich jedoch seit einigen Jahren einem größeren Spardruck seitens der Länder ausgesetzt, unter dem besonders Fächer wie Theologie zu leiden haben. Wie die theologische Landschaft an den Universitäten in 10 oder 20 Jahren aussehen wird, welche Fakultäten in welchem Umfang dann noch bestehen, ist unsicher. Deswegen ist es unserer Meinung nach problematisch, wenn evangelische Kirchen eine eigene Ausbildungsstätte für den theologischen Nachwuchs schließen. Kirche macht sich dadurch in Bezug auf den theologischen Nachwuchs unnötigerweise vollständig vom Staat abhängig. Kirchliche Arbeit braucht theologisch gebildete Menschen. Die einzigartige Studiensituation an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal sollte weiterhin dafür genutzt werden, Menschen für das Theologiestudium zu motivieren.

Die Kirchliche Hochschule Wuppertal hat mit ihrem Masterstudiengang einen Weg eingeschlagen, andere akademische Wege in den Pfarrdienst verantwortlich auszugestalten. Dieser eingeschlagene Weg sollte nicht durch Sparbeschlüsse unwiderruflich beendet, sondern weiter ausgebaut werden – um Menschen für die Arbeit in den Kirchen theologisch qualifiziert auszubilden. Die Kirche braucht solche neuen Wege, um den Bedarf an theologisch qualifizierten Mitarbeiter:innen zu decken. Einsparungen genau an dieser Stelle sind unserer Meinung eine Gefahr für die Zukunft der Kirche.

Mit der Kirchlichen Hochschule Wuppertal würde Kirche und Theologie eine Hochschulstandort besonderer Prägung verlieren. Die Hochschule ist immer ein Ort gewesen, wo das Nachdenken über kontextuelle Theologie vorangetrieben wurde und wird. Die Geschichte des christlichen Antijudaismus und die Erneuerung des Verhältnisses von Christ:innen und Jüd:innen gehört zu den prägenden Arbeitsfeldern der Hochschule, genauso wie die Feministische Theologie und theologische Geschlechterforschung. All das hat kirchliches Leben und die Theologie in den letzten Jahrzehnten



Bibel in gerechter Sprache e.V.

Der Vorstand
Prof. Dr. Carsten Jochum-Bortfeld
info@bibel-in-gerechter-sprache.de
www.bibel-in-gerechter-sprache.de

bereichert und ihnen auch Impulse für den Weg in die Zukunft gegeben. Auch die „Bibel in gerechter Sprache“ verdankt der Arbeit von Menschen an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal wichtige Anregungen und Impulse. Deswegen setzen wir uns als „Bibel in gerechter Sprache e.V.“ für den Erhalt dieses so wichtigen Lern- und Lebensortes ein.

Die Gründung der Kirchlichen Hochschule war 1935 eine logische Folge der Barmer Theologischen Erklärung, deren 90. Jahrestag in diesen Tagen feierlich begangen wurde. Es wäre ein fatales Zeichen für Kirche und Gesellschaft, wenn die Synode der EKIR in diesem Jubiläumsjahr ein Beschluss fasst, der die Schließung der Hochschule zur Folge hat.

Wir hoffen sehr, dass die Synode der EKIR ein mutiges Zeichen für die Zukunft theologischer Ausbildung in kirchlicher Trägerschaft setzt und die Geschichte der Kirchlichen Hochschule Wuppertal weiterschreiben will – auch um das Studium der Theologie mit Blick auf die zukünftigen Anforderungen zu reformieren.

Im Namen des Vorstandes von „Bibel in gerechter Sprache e.V.“

Prof. Dr. Carsten Jochum-Bortfeld